

Sonntag, 3. September 2023 – 13. So. n. Trinitatis

Fürbitte zum Ökumenischen Schöpfungstag 2023

Informationen

Seit 12 Jahren feiert die Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland (ACK) den „Tag der Schöpfung“ in der Regel am ersten Freitag im September. Dieses Projekt der bundesweiten Ökumene wird 2023 zentral in Bremen gefeiert und steht unter dem Motto: „Damit ihr das Leben in Fülle habt“, einem Bibelvers aus Johannes 10,10. Die Verheißung Gottes, dass mit ihm ein Leben in Fülle möglich ist, schenken Trost und Hoffnung und geben Kraft, sich für die Schöpfung einzusetzen. Mit dem Tag der Schöpfung beginnt die ökumenische Schöpfungszeit. Bis zum 4. Oktober sind Christinnen und Christen jedes Jahr weltweit eingeladen, sich der Fülle und Schätze der Schöpfung bewusst zu machen und sich für ihre Bewahrung aktiv einzubringen und zu engagieren.

Fürbitte

*Barmherziger, ewiger Gott, die Schöpfung ist uns geschenkt als ein Ort des Lebens:
Die Erde, unsere Heimat in ihrer Schönheit, aber auch in ihrer Verletzlichkeit, ist uns von
dir, Ihrem Schöpfer anvertraut.*

*Und doch nutzen wir unsere schöpferische Kraft nicht immer zum Guten
Die Erde seufzt bis zum heutigen Tag und hofft auf unsere Umkehr.*

*Aufmerksamkeit präge unser Leben, denn die Welt ist vielfältig und schön.
Achtsamkeit bestimme unser Handeln, denn unsere Welt ist verletzlich und zerbrechlich.
Dankbarkeit für das Leben sei unsere Quelle, denn es wurde uns geschenkt.
Achtung vor allem Leben sei unsere Haltung, denn jedes Geschöpf hat seine Würde.*

*Hilf uns, den Blick auf die Schönheit Deiner Schöpfung zu richten und Deine gute
Schöpfung zu bewahren. Öffne Wege und hilf uns, notwendige Schritte aus der
Klimakrise zu tun, damit auch kommende Generationen ihre Lebensgrundlage
behalten und die Wunder Deiner Schöpfung erfahren können.*

*Hilf uns, nicht zu vergessen, woraus wir leben und uns in den Dienst
Deiner guten Schöpfung zu stellen, in der Liebe zu den Menschen und im Lob
Deiner Herrlichkeit. Lass uns ein sichtbares Zeichen der erfüllten Hoffnung sein.*

Astrid Hake, Koordinatorin Ökumenisches Netzwerk Klimagerechtigkeit